



Swami's Review der Runde 3

Gruppe A1

Wahid Jamali – Thorsten Ostermeier 1 - 0

London System, klar! Thorsten hat sich dagegen einen soliden Aufbau ausgesucht und kann geschmeidig ausgleichen. Aber Wahid kennt sich in dem System einfach zu gut aus, er sucht und findet sein Spiel am Damenflügel, wobei Thorsten am Anfang noch unentschlossen ist und sich dann für ein Gegenspiel am Damenflügel entscheidet. Dabei schwächt Thorsten jedoch arg seine eigene Bauernstruktur am Königsflügel und hätte vom Wahid prompt taktisch bestraft werden können. Aber die afghanische Ziege hat die positionellen Scheuklappen auf und sieht den feinen taktischen Bauerngewinn nicht.

Thorsten im Gegenzug opfert auf dem Altar des Angriffsschach zwei Bauern am Damenflügel. Das tollkühne Experiment geht allerdings böse in die Hose. Er wird vom gut aufgelegten Wahid cool ausgekontert und muss im 42 Zug die Segel streichen.

Beeindruckende Leistung von Mister 100% aus der Verbandsrunde, der jedoch nun mit 2 aus 3 jetzt die restlichen 4 Spiele mit schwarz antreten muss. Thorsten hat jetzt schon die 2te Partie verloren und mit der obligatorischen Niederlage gegen Rekordvereinsmeister Ruppert in spe kaum noch eine Chance für das Halbfinale.

Uwe Pötschke – Andreas Weber ½ - ½

Uwe eröffnet den Kampf mit einem ambitionierten e4 und Andy kontert mit der soliden aber ein wenig faden Skandinavischen Verteidigung. Das einschläfernde System vom ansonsten äußerst aggressiven Andy zeigt beim Uwe bereits im 8. Zug Wirkung, als er mit Tempo die kecke schwarze Dame mit dem Bauernvorstoß c2-c4 von d5 vertreiben will. Was er allerdings übersieht, ist, dass Andy dies einfach ignorieren kann und simpel einen Bauern gewinnt. Allerdings ist der gute Andy gut erzogen und Ignorieren wurde ihm von der Mama untersagt. Also reagiert er auf die Scheindrohung und findet sich plötzlich in schwieriger Stellung wieder. Allerdings ist es diesmal Uwe dem eine zugegebenermaßen schwierig zu sehende (hätte vermutlich aber kein GM am Brett gefunden), aber brillante 9-zügige Opferkombination entgeht, bei der er am Ende über wilde Verwicklungen eine Netto Bauer rausgesprungen wäre.

Hätte, hätte, Fahrradkette. So ist es am Ende unser Andy, der nach 16 Zügen eindeutig besser steht. Aber dann fehlen ausgerechnet dem Caveman die Eier in der Hose um dem Uwe mal so richtig einzuheizen. Die beiden einigen sich auf ein friedliches Remis. Uwe ist nach 3 Spielen immer noch ungeschlagen, konnte aber auch noch keinen vollen Punkt einfahren und die richtig fiesen Gegner kommen erst noch. Andy kann trotz guten Partien nach dem zweiten Remis mit 1 aus 3 die Halbfinaltage schon mal anderweitig verplanen.

Gruppe A2

Tobias Makilla – Markus Lahr 1 – 0

Man darf vorwegnehmen, dass Tobias die Niederlage gegen Becki gut weggesteckt hat. Markus wiederum hat die Seuche an den Händen kleben. Ihm will die Tage aber auch rein gar nichts gelingen. Tobias weicht der Aljechin Verteidigung von Markus aus. Was folgt ist eine Art Französisch Vorstoßvariante in der Tobias schon beim Becki massive Orientierungsschwierigkeiten hatte. Auch diesmal tauscht er seine stärkste Figur (den weißfeldrigen Läufer) ohne Not auf c6 ab. Aber Markus ist im Formtief und zudem noch stark erkältet und kann das positionelle Geschenk nicht in einen Vorteil verwandeln. Stattdessen schnappt er sich einen Bauern auf b2 und verpasst dann die Chance mit seiner Dame den Exit zu finden. Den zeigt ihm dann freundlich aber sehr bestimmt Tobias. „Hier lieber Markus, ist der Ausgang, aber bitte sei doch so nett und gib mir deine Dame dafür“. Nach dem spielentscheidenden Materialverlust quält sich Markus noch weitere 30 Züge durch die Partie, muss aber am Ende das unsinnige Unterfangen einsehen und gibt auf. Tobias ist somit mit einem Sieg gegen einen Halbfinalfavoriten mit 2 aus 3 wieder im Rennen. Markus hingegen hat nun schon die zweite Klatsche geholt und kann dem Halbfinale nun vermutlich nur noch als Zuschauer beiwohnen.

Samuel Weber – Konrad Stehle 1 - 0

Der schlaue Swami lag genau richtig „ich denke, das Samuel in dieser Runde den Grundstein für die alleinige Pole Position legt“. Konrad kommt trotz seltsamer Zugfolge aus der Owen Verteidigung (1.e4 b6) halbwegs passabel aus der Eröffnung. Aber er überschätzt seine Stellung und versucht den Jungspund am Königsflügel anzuspringen. Sammy haut im 14. Zug einen richtig guten und coolen Verteidigungszug raus, so dass dem auf Krawall gebürsteten Rentner erstmal die Luft wegbleibt. Dann schnappt sich Schnappi-Samuel in aller Seelenruhe einen Bauern. Was aber gar nicht so relevant gewesen wäre, das eigentliche Problem von Konrads Stellung ist, dass seine Figuren am Damenflügel wegen der eigenen Bauernkette von der Aktion am Königsflügel abgeschnitten sind nicht ins Spiel finden. Somit kann Konrad die offenen Linien gegen den weißen König nicht nutzen. Der Oldie versucht es zwar noch mit einem im Prinzip cleveren Qualitätsopfer, aber Sammy konsolidiert ganz cool die Stellung und fährt den Punkt wie ein alter Hase ein. Der Pokalfinalist Samuel ist nun mit 3 aus 3 neben dem Gastspieler Zaharia Clitan der Favorit um den Einzug ins Halbfinale.